

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 141. | Dienstag den 14. September 1897. | 58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

In Unterweissach O. A. Sachung ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Am 11. Sept. 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

Waiblingen.

Als Weinbergshützen

sind bestellt worden:

Hermann Unger, Weingärtner,
Jakob Dippol, lediger 28 J. a. Bauer.

Den 9. Septbr. 1897.

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In einem Gehöft der Gemeinde Hegnach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 11. September 1897.

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Winnenthal,

R. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Kartoffel-Lieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft

800 Zentner Speisekartoffeln

von bester Güte und bittet, Proben mit genauer Angabe des Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die hiesige Anstalt oder auf den Bahnhof Winnenden bis zum 26. ds. Mts. einzusenden zu wollen. Die Lieferungsbedingungen können in den Geschäftszimmern der Verwaltung eingesehen werden.

Den 9. September 1897.

R. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Mehre Bestellungen auf

schönes Mostobst

entgegen, auch ganze Waggonz zu annehmbarem Preise.

Wilh. Schippert, Handelsgärtner.



Ein Posten garantiert rein wollene Flanell-Reste in rot, einfarbig und gestreift per Meter zu 79 Pfennig.

H. Herion, Stuttgart,
18 Königsstraße 18.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Endhandlung,

Lübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Ziehung bestimmt am 18. Septbr.

Gmünder Bezirksfestlose

à Nr. 1.—

Gewinne im Werte von Mk. 7000 empfiehlt

Fr. Häcker, Generalagent,
Gmünd.

In Waiblingen bei Im. Geh.

Gesang- und Klavier-Unterricht

nach alt bewährter Methode, wird gründlich erteilt durch

Fr. W. u. E. Koch,
Bahnhofstr. 693,

Französisch

(Grammatik und Konversation) erteilt gründlichst.

Fr. E. Koch, Bahnhofstr. 693,

Spiegel,

Bilder, Rahmen,

Haussegen,

Einrahmungen

jeder Art billigst.

W. Brenner,

Stuttgart, Hauptstätterstr. 15,
Telephon 3148.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Eberinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Waiblingen.

Einen noch gut erhaltenen

grauen Rock und Weste,

sowie einen blauen Rock hat an-
träglich zu verkaufen

W. Baumgärtner, Schneider.

Dankagung.

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der Flechte, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügl. Heilverfahren der homöopath. Klinik in Köln bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer B. Dera, Berlin.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schriftenth.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kräfte überhaupt und Wasser-
atteste Geheilte) franko.

Homöopath. Klinik für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Ärztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medicin-Versandt durch Apotheke.

Adr.: Homöopath. Klinik,
Köln a. Rh.

Eheringe

Gestempelt. Große Auswahl billige Preise. Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter

jetzt Eberhardstrasse 65
gegenüber dem Peterburger-Hof.

STUTTGART

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

Neueste allein echte Marke:

Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frkt. a. M.

Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend-weißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr.: Stck. 50 Pf. bei

Th. Daiber, Friseur.



von Musche-Coothen

ist das anerkannt einzig bewährte Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. nur bei Gustav Veizer.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Waiblingen und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das bis jetzt von Herrn Walter betriebene **gemischte Warengeschäft neben dem Gasthaus z. Stern** heute übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer durch nur gute Waren zu äußerst billigen Preisen zu bedienen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.
Waiblingen, 10. Sept. 1897.

Hochachtungsvoll

Friederike Mütsch, geb. Mall.

Sommersprossen-Seife

v. Bergmann & Cie., Berlin n. Frkf. a. M.
 Älteste allein ächte Marke:
 Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
 zur vollständigen Entfernung der
 Sommersprossen bestes Schuzmittel z.
 Verhütung d. f. schädlichen Einwirkung
 d. Sonnenbrandes auf den Teint. à St.
 50 Pf. bei
Th. Daiber Friseur.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren
 Posten gegen entsprechende Pfand
 Sicherheit auszuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Nur tausend Pfarrer, Lehrer, Beamte
Lob zc. über seinen Holländ. Tabak
 hat **H. Becker** in Seesen a. S.
 Ein 10 Pf.-Beutel fco. acht Mk.

Waiblingen.

Mädchen-Gesuch.

Mädchen für Alles, für Küche
 und zu Kindern, 1 Kellnerin
 finden sofort Stellen bei
Frau Westhäuser.

Frachtbriefe

empfiehlt **C. F. Bud.**

Waiblingen.

Mutter-schwein

Ein schönes
 10 Wochen trächtig hat zu verkaufen.
F. M. Böhringer,
 Bäcker im Sack.

Wohnungs- Miet-Verträge

empfiehlt **C. F. Bud.**

Württemberg.

Stuttgart, 8. Sept. Es besteht die Absicht, im württ. Neckar-
 gebiet eine Zanderzuchtanstalt zu errichten, ebenso wie deren im Rhein
 errichtet werden sollen, um auf diese Weise Ersatz zu bekommen für den
 durch die holländische Raubfischerei fast ganz ausgerotteter Dachs. In
 Süddeutschland kommt der Zander bisher nur im oberen Donaugebiet
 vor. — Im verflossenen Staatsjahr haben die staatlichen Hüttenwerke
 zu Wasseralfingen u. s. w. sehr gute Geschäfte gemacht. Was den Um-
 fang der staatlichen Fabrikation anbelangt, so wurden verkauft 86 965
 Dopp.-Zentner Gußwaren, 40 462 Dopp.-Zentner Schmied- und Walz-
 eisen und 297 820 Stück Seisen und Strohmesser. Bei sämtlichen
 Fabrikaten war der Absatz bei zum Teil etwas gebesserten Verkaufs-
 preisen etwas größer, als angenommen war und so ist es gekommen,
 daß statt 250 000 Mk. 300 000 Mk. an die Staatskasse abgeliefert
 werden konnten. — Bisher hatte die Forstverwaltung im Interesse
 eines geordneten Regiejagdbetriebs fremde Jagden in ziemlichem Umfang
 zugepachtet. Seit diesem Jahr hat, wohl mit Rücksicht auf die im
 Landtag geäußerten Wünsche, eine Verminderung dieser Zupachtungen
 stattgefunden. — Seit den letzten 15—16 Jahren ist die Zahl der Brauereien
 in Württemberg dank dem Vorgehen der Großbetriebe von 7810 auf
 6200 gesunken, der Malzverbrauch dagegen hat sich um ca. 200 000
 Doppel-Zentner gehoben, ebenso der Verbrauch von Surrogaten von
 3800 auf 32 300 D. Ztr., worunter 28 000 D. Ztr. Reis. Die ge-
 wonnene Biermenge ist von 3 162 634 auf 3 900 000 Hektoliter gestiegen,
 die Steuer insgesamt von 5,2 auf 8,95 Mill. Mark. Infolge des ver-
 mehrten Konsums auswärtiger Biere hat sich die Uebergangsabgabe von
 54 000 auf 235 000 und der Eingangszoll von 6700 auf 138 600 Mk.
 gesteigert.

Stuttgart, 10. September. Ueber das hier jetzt aufgestellte
 Schlachtens und gemälde, „Sturm auf Champagne“ schreibt
 der Schw. M.: Sobald der Besucher die Treppe erstiegen, bietet sich
 ihm das getreue Bild eines von beiden Seiten mit Zähigkeit und Aus-
 dauer geführten Straßen-, Häuser- und Barrikadenkampfes. Verbrannte
 Balken und Mauerreste, lichterloh brennende Gebäude und mitten darin
 der erbitterte Kampf unserer 2er Jäger und Siebener gegen die von
 allen Seiten mit Uebermacht herbeieilenden Franzosen, so zeigt sich das
 Bild dem Beschauer. Auf der alten Straße auf der vordersten
 Barrikade sehen wir Hauptmann Groll; vor ihm liegt Oberleutenant
 Gwinnner, durch den Hals geschossen. Gegenüber beim Wirtshaus au
 grand cerc liegen, gleichfalls zu Tode getroffen der Freiwillige Gdert
 und Obermann Hausmann. Hinter Hauptmann Groll ist soeben an
 der Mauer Graf Axel v. Taube gefallen, sein Bruder Fähnrich Erich
 v. Taube eilt ihm zu Hilfe und wird gleichfalls tödtlich verwundet. Neben dieser
 Gruppe wird der schwerverwundete Oberleutenant Knight in ein Haus
 getragen, während Fähnrich Glauner gegen die vordere Barrikade eilt.
 Die anstößenden Gebäude sind von den Württembergern erstürmt, welche
 durch Fenster und Lücken auf die gegenüberliegenden Gebäude feuern.
 In der Nähe der Straße du Four, auf welcher eben die Unstrigen her-
 anstürmen, steht in einem Hofe Oberleutenant Stohrer, den Säbel in
 der Faust, ruhig vor einem Trupp drohender französischer Offiziere und
 Mannschaften, sie zur Uebergabe auffordernd, während seine Leute durch
 Anschlag der Gewehre seiner Aufforderung Nachdruck verleihend. In
 unmittelbarer Nähe erstürmt Oberleutenant Gerlach den Eingang eines
 Hauses, während daneben Hauptmann Beck beim Ziehbrunnen seinen
 Leuten die in den gegenüberliegenden Hof eingedrungenen Franzosen
 zeigt, welche sich hinter beladenen Mistkarren, Gartenmauern u. s. w.
 festgesetzt und ein verheerendes Feuer eröffnet haben. Oberleutenant
 Hiller deutet auf ein Thor, aus welchem der Feind feuert. Bei dem
 größten Gebäude des Orts, der Apotheke, befinden sich zwei Barrikaden.
 Die Apotheke selbst, welche in Brand geschossen, ist bis zum Dach mit
 feuernden Franzosen besetzt. Der Barrikadenkampf ist ein äußerst

blutiger, die tapferen Jäger und die Siebener müssen zurück. Offiziers-
 Aspirant Luz wird schwer verwundet und hält sich an einem Karren.
 In den Gärten hinter dem „Grünen Haus“ wird gleichfalls gekämpft,
 weiter zurück hat Feldwebel Bader ein Gebäude erstürmt und mit
 seinen Schützen ein wirksames Feuer auf die gegenüberliegende, von
 den Franzosen besetzte Kirche eröffnet. Die umliegenden Höhen mit den
 sich abspielenden Gefechten und dem Artilleriekampfe sind perspektivisch
 prächtig wiedergegeben. Aus dem Häusermeer von Paris erheben sich
 der Triumphbogen, der Invalidendom, aus der näheren und weiteren
 Umgebung der Mont-Balerien und Montmartre klar und deutlich her-
 vor. Die mehr im Vordergrund dargestellten Offiziere und Mannschaften
 sind lebensgroß gemalt und haben, soweit sie genannt werden, Porträt-
 ähnlichkeit. — Das Rundgemälde wird namentlich für diejenigen, die
 einst dabei waren, eine unvergängliche Erinnerung an den Kampf bilden,
 dessen Name für alle Zeiten ein unverwelkliches Blatt im Ruhmeskranze
 der Württemberger bleiben wird.

Stuttgart, 10. Septbr. Der erste Preis der Ausstellungs-
 lotterie für Hotel- und Wirtschaftswesen und andere verwandte Gewerbe
 ist einer Kellnerin zugefallen, welcher von dem Hans Brauer 2250 Mk.
 geboten wurden. Dieselbe veräußerte ihren Gewinn jedoch an Herrn
 Bostinger (Stempelfabrikant) um 2700 Mk.

— Aus Anlaß der in Heilbronn stattgehabten Industrie-, Gewerbe-
 und Kunstausstellung hat S. Maj. der König die nachstehenden Aus-
 zeichnungen verliehen: die große goldene Medaille für Kunst-
 und Wissenschaft mit dem Recht, sie am Band des Kronordens zu tragen:
 dem Fabrikanten Peter Bruckmann in Heilbronn, das Ritterkreuz I.
 Kl. des Friedrichs-Ordens: dem Kaufmann J. Koegel in Heilbronn,
 das Ritterkreuz II. Kl. des Friedrichs-Ordens: dem Architekten K.
 Zuckschweiger in Heilbronn.

— Die diesjährigen Gerichtsferien, welche am 15.
 Juli begannen, endigen am Mittwoch den 15. und nehmen von da die
 Gerichte ihre Thätigkeit voll wieder auf.

— Der Schwäbische Albberein hat nunmehr die Mitglieder-
 zahl 20 000 überschritten. Es sind bereits 10 mehr.

— (Das Heidekraut) blüht dieses Jahr besonders üppig; von
 Leuten, die seit einer langen Reihe von Jahren Beobachtungen darüber
 anstellten, wird daraus, besonders wegen der bis zur Spitze der Blüten-
 rispen gleichmäßig geöffneten Blüten, auf einen milden Winter geschlossen.
 Umgekehrt soll die nur spärlich entwickelte Blüte als Vorzeichen eines
 strengen Winters gelten.

Cannstatt, 11. Septbr. Ein Schuhmachergeselle Frank von
 Winterbach wußte in den letzten Tagen von einem Schuhmachermeister
 hier ein Paar neue Zugstiefel im Wert von zwölf Mk. in betrügerischer
 Weise unter dem Vorgeben, er müsse solche für einen Dritten holen, an
 sich zu bringen; auch machte er bei einigen anderen Schuhmachermeistern
 ähnliche Betrugsversuche, die aber mißlingen. Gestern abend gelang
 nun die Festnahme des Burschen, der obendrein seinem früheren
 Arbeitgeber in Gmünd 106 Mark und in Stuttgart eine Uhr mit Kette
 gestohlen hat.

Fellbach, 10. Sept. Nachdem man gestern mittag geglaubt
 hatte, das Wetter werde sich jetzt zum Bessern wenden, zogen sich un-
 vermutet rasch gegen 5 Uhr schwarze Gewitterwolken zusammen und
 plötzlich gieng ein wolkenbruchartiger Regen nieder, so daß das Wasser
 fußhoch auf der Straße, namentlich im Unterdorf, daherkam. Dasselbe
 schwenkte viele Erde vom Berge herab, wie auch der Sturm viele Bäume
 und in den Weinbergen viele Pfähle umriß; zum Glück waren die
 niedergegangenen Schlossen nur unbedeutend. — Gestern wurde der
 Konsumladen eröffnet, der von einem auswärtigen Ladenfräulein bedient
 wird. Außer sämtlichen Spezereiartikeln führt der Laden auch alle
 Sorten Mehl, Flaschenbier und Brot, welches ein hiesiger und ein Cann-

statter Bäcker liefert; ebenso sind als Lieferanten 2 hiesige Metzger aufgestellt.

Bietigheim, 10. Sept. (Verschluckte Nähnadel.) Vorgestern hatte ein hiesiger Mann das Unglück, beim Essen eine Nähnadel zu verschlucken. Herr Dr. med. Schuhmacher, welcher alsbald um Hilfe gerufen wurde, hatte das Glück, die Nadel, welche im Kehlkopf stecken geblieben war, durch glücklichen Griff zu entfernen.

Crailsheim, 11. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof war heute Vormittag ein militärisches Leben und Treiben, wie es seit dem Jahre 1870 nicht mehr gesehen worden ist. In der Zeit von 6 Stunden kamen 6 Sonderzüge hier durch, mit denen im Ganzen 223 Offiziere, 5296 Mann, 225 Pferde und 66 Fahrräder befördert worden sind. Die Mannschaften wurden mit warmer Kost verpflegt, wozu große Vorbereitungen getroffen worden waren.

Künzelsau, 10. Sept. (Brandstifterin.) Kürzlich wurde ein der Brandstiftung in Sonnhofen und Münsdorf verdächtiges 17 Jahre altes Dienstmädchen in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Nach langem Zeugnen bequeme sich die raffinierte Person zu einem Geständnis und gab zu, zwei Brände in Sonnhofen und zwei in Münsdorf gelegt zu haben. Die Brände in Münsdorf fanden schon vor drei Jahren statt, als das Mädchen erst 14 Jahre alt war. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mehr als 25 000 Mk.

Neutlingen, 9. Septbr. Auf Antrag des Württemb. Schutzvereins für Handel und Gewerbe wurde unter großem Andrang des Publikums, sowie von hiesigen und auswärt. Konkurrenten in fast dreistündiger Sitzung gegen den Kaufmann Johs. Wörner von Pfullingen, Besitzer des dortigen Kronenladens, wegen Vergehen gegen das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs verhandelt. Es wird ihm vorgeworfen, schon seit längerer Zeit in seinem Schaufenster ein Plakat mit der Aufschrift „Fabrik-Depot“ angebracht, sowie in einer Reihe von Zeitungen Annoncen veröffentlicht zu haben, in welchen er verschiedene von ihm geführte Ellenwaren „zu Fabrikpreisen“ anbot. Nach seinen Ausführungen hat er im Jahr 1890 von seinen früheren Chefs, Gebrüder Burckhardt in Pfullingen, einen in deren Fabrik eingerichteten Detailverkauf durch Vertrag übernommen und führt seitdem in deren Branch nur deren Waren; bezüglich der von ihm veröffentlichten Annoncen behauptet er, die Ueberschrift „zu Fabrikpreisen“ habe sich nur auf die erste Zeile derselben beziehen sollen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Beschuldigten eine Geldstrafe in der Höhe von 100 Mark eventuell 10 Tage Haft, während der Verteidiger auf Freisprechung plaidierte, insofern nicht nachgewiesen sei, daß der Beschuldigte „wissentlich“ das Publikum habe irreführen wollen. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 20 Mark und Tragung der Kosten.

— In Böhligen war ein dortiger Bürger mit Viehfüttern beschäftigt, als eine Kuh, wahrscheinlich belästigt durch Fliegen, ihm plötzlich mit einer Hornspitze, so heftig ins eine Auge stieß, daß dasselbe sofort auslief. Der Verunglückte ist zur Behandlung durch einen Spezialarzt sofort nach Stuttgart abgereist.

— In Calw hat am Mittwoch ein alter Brauch mit dem „Fackeln“ der Schuljugend seinen Anfang genommen. Vom hohen Felsen herab, auf dem ein Feuer angezündet wird, ziehen die Schulkinder mit brennenden Fackeln und Lieder singend auf den Brühl, wo die Fackeln zusammengeworfen und verbrannt werden. Alt und Jung sieht diesem Schauspiel zu. Früher hat das Fackeln zwei bis drei Wochen gedauert, jetzt ist es nur noch während einer Woche gestattet.

Hirschau, 11. Sept. Ein schreckliches Unglück ereignete sich hier gestern mittag. Dem Bauern und Metzger Lorenz Friedrich, Vater von 6 Kindern, wurde beim Maschinendrehen der linke Arm von der Maschine erfasst und ausgerissen. Der Verletzte wurde in die Klinik nach Tübingen gebracht.

Mottenburg, 11. Sept. Hier arbeitende Handwerksburschen gerieten gestern abend in einer Wirtshausstube in Streit, der damit endete, daß der ca. 30 Jahre alte Ernst Baither, Tagelöhner von Stuttgart, den 28 Jahre alten Goldarbeiter Joh. Georg Fackel aus Gmünd auf offener Straße durch einen Stich ins Herz tötete. Der Mörder ist verhaftet.

Mengen, 10. Septbr. Der 3. Hauptgewinn im Wert von 1000 Mk. der Stuttgarter Wirtsgewerbe-Ausstellungs-Lotterie kam in die hiesige Stadt. Der glückliche Gewinner ist ein Privatier, der das Los bei einem hies. Goldarbeiter gekauft hatte.

— (Lohnt sich das Annociieren.) Auf diese Frage giebt nachstehende verbürgte Thatsache eine bündige und schneidige Antwort. Ein Mann annoncierte, daß er demjenigen 5 Mark zahlen werde, der ihm den größten Apfel zuschicken würde. In weniger als 14 Tagen hatte er 15 Säcke der prächtigsten Äpfel beisammen. Hierauf zahlte er vergnügt 5 Mk. für den größten Apfel, welchen er erhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Der neue große Doppelschraubendampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen „Kaiser Wilhelm der Große“ bekanntlich der größte Dampfer der Welt, wird Anfang September mit seinen Probefahrten beginnen. Das Schiff ist bis auf einige innere Ausstattungsarbeiten jetzt in allen Teilen fertiggestellt, sodas dasselbe am 14. September bestimmt seine erste Reise über den Ocean antreten wird. Der Bau des riesigen Dampfers von 198 m Länge und 20 000 A Wasserverdrängung hat 22 Monate in Anspruch genommen. Wie der Schiffkörper sind auch die beiden mächtigen Maschinen des Schiffes von zusammen etwa 28 000 Pferdekraften auf der Werft der Actiengesellschaft „Vulcan“ erbaut worden. Der Einbau der Maschinen und die Fertigstellung des Schiffes nach dem Stapellauf ist in der außerordentlich

kurzen Zeit von 4 Monaten erfolgt. Der Dampfer ist ganz aus Stahl gebaut und stellt gegenwärtig den vollkommensten Typ eines modernen Oceanschnelldampfers ersten Ranges dar. Bei voller Besatzung einschließlich der 500 Köpfe zählenden Mannschaft wird der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ nicht weniger als 2000 Personen über den Ocean befördern.

Köln, 10. Sept. Amtlich wird gemeldet: Der Personenzug Nr. 122 Köln-Frankfurt a. M., der von Köln um 6.18 Uhr heute früh abfuhr, ist gegen 6³/₄ Uhr in der Nähe der Station Urbach, der Strecke Köln-Troisdorf, auf einen Güterzug aufgefahren. Ein Teil des Personenzugs entgleiste. Die Maschine des letzteren, sowie einige Wagen des Personen- und Güterzugs wurden beschädigt. 2 Fahrbeamte wurden getötet. Verletzungen anderer Personen sind bisher nicht bekannt geworden. Das Hauptgleise ist gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— Ein grauenhaftes Verbrechen ist, wie nunmehr zweifellos feststeht, an der seit Monaten verschwundenen achtjährigen Martha Meintke aus Kremmen bei Berlin verübt worden. Nachdem etwa sechs Wochen in der Nähe des dortigen Schützenhauses ein Stück Kopfhaut eines Menschen gefunden worden, entdeckte vor 14 Tagen ein Ackerbürger auf seinem Felde einen bereits stark in Verwesung übergegangenen Kinderfuß. Bald darauf fand man unweit davon einen Haarzopf mit roter Schleife. Die Pflegetern der Verschwundenen erklärten, daß Haar und Schleife von dem vermißten Kinde herrührten. Die durch die Staatsanwaltschaft fortgesetzten Nachforschungen nach dem Verbleib der übrigen Körperteile der Ermordeten waren vergeblich, man nimmt an, daß der Leichnam zerstückelt worden und die Reste von Füchsen verschleppt sind. Der Thäter verdächtig soll ein 40jähriger Arbeiter P. aus Kremmen sein; der dem Trunk ergebene Mann hat anderen Personen gegenüber auffällige Aeußerungen gebraucht. Auch ist festgestellt worden, daß die Kleidung des Arbeiters an dem Tage des Verschwindens der M. stark mit Blut besudelt war und von seiner Frau sofort gereinigt wurde. Der Verhaftete behauptet aber, an jenem Tage Kaninchen geschlachtet zu haben.

— Wichtige Entscheidung. Eine für Uebungspflichtige höchswichtige gerichtliche Entscheidung ist dieser Tage in Erier gefallen. Ein junger Mann hatte bei einer Firma die Stelle eines Korrespondenten bei gegenseitiger dreimonatlicher Kündigungsfrist inne. Da er nun zu einer achtwöchigen Uebung plötzlich eingezogen wurde, entließ ihn die Firma sofort. Der Betreffende wurde jedoch, als die Firma nach Art. 60 des Handelsgesetzbuches ihm das Gehalt von sechs Wochen von den zu üben den 8 Wochen nicht bezahlen wollte, klagbar. Das Gericht verurteilte daraufhin den Prinzipal, ihm auch noch vom Zeitpunkt der Beendigung der militärischen Dienstleistung bis zum Ablauf der dreimonatlichen Kündigungsfrist das volle Gehalt zu bezahlen. Die gegen dieses Erkenntnis von der Firma eingelegte Berufung wurde kostenpflichtig zurückgewiesen.

Hanau 10. Sept. Beim Kaisermanöver haben sich am gestrigen Tag, wie die Hanauer Zeitung zu berichten weiß, zwei schwere Unglücksfälle ereignet. Zwei Artilleristen ertranken beim Durchreiten der hochgehenden Nidda und ein englischer General, welcher dem Manöver als Zuschauer bewohnte, ist vom Pferde gestürzt und hat sich bedenklich verletzt. — Ferner wird gemeldet: Zwei bairische Mannen wurden tot aufgefunden, einer war von einer Lanze durchbohrt; ein anderer war vom Pferd gestürzt und hatte einen Genickbruch erlitten.

Pforzheim, 9. Septbr. Tragisch endete eine hiesige Familie, aus Mann und Frau bestehend. Die Frau starb am Typhus, was der Witwer sich so zu Herzen nahm, daß er sich jetzt in seiner Behausung erhängt hat. — Die Typhusepidemie, welche man schon dem Erlöschen nahe erachtete, weil nur noch vereinzelte Neuerkrankungen vorkamen, hat in den letzten Tagen wieder zugenommen. So sind gestern wieder 6 neue Fälle bekannt gegeben worden.

— In der letzten Strafkammerverhandlung in Offenburg wurde Kunstmüller B. Hildebrand, der angeklagt war, sogenanntes „Castormehl“, auch Pferdezahnmehl genannt, unter Getreidemehl gemischt zu haben, zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— In Ringsheim trug sich ein merkwürdiges Unglück zu. Der 16jährige Sohn eines Einwohners ging gerade in dem Augenblicke an der Stallthüre vorüber, als sein dort beschäftigter Vater eine Mistgabel, die er ohne Stiel im Stalle gefunden, ohne sich weiter umzusehen, auf den Hof hinabwarf. Die Gabel fuhr dem Sohn an den Kopf und ein Zinken verletzte ihn oberhalb des rechten Auges derart, daß der junge Mann nach der „Fb. Ztg.“ trotz ärztlicher Hilfe an innerer Blutung gestorben ist.

München, 10. Septbr. (Mordversuch.) In einem Hause an der Glisenstraße suchte heute abend ein Kaufmann seine Schwägerin zu erstechen und als dies nicht gelang verwundete er sie durch Revolvergeschüsse tödlich, worauf er sich selbst durch einen Schuß den Tod gab.

— Ein Imker in Willendorf bei Tanna hat bei einem Besitz von 11 Bienenstöcken dieses Jahr beim ersten Schnitt gegen 7 Zentner Honig geschleudert, was einem Wert von rund 700 Mk. gleichkommt, ohne daß der Wert des Wachses mitberücksichtigt ist.

— In dem amtlichen Verzeichnis der Patente für das Deutsche Reich ist Folgendes wörtlich zu lesen unter No. 92406: „Fräulein Elfriede Patekiewicz in Berlin: Vorrichtung zur Wiederherstellung voller Wangen.“ Es folgt dann die Beschreibung des Apparates, der im Munde zu tragen und an den natürlichen oder falschen Zähnen zu befestigen ist. — Großartig!

— (Zwei Dienentköniginnen in einem Stock.) Die

